4. Ordnung Ψ , so gibt es stets einen Punkt J derart, daß die Strahlen, die man aus einem beliebigen Knoten nach ihm und den übrigen Knoten ziehen kann, die gemeinsamen Mantellinien eines Büschels von Kegeln 3. Ordnung bilden. Die Punkte $P_1, P_2, \dots, P_9$ sind zugleich die Knoten eines Symmetroides Σ , das im Punkt J seinen zehnten Knoten hat. Sind die neun Knoten der Fläche Ψ isoliert und besitzt sie außerdem ein Oval, so schneiden sämtliche Strahlen $P_1J, P_2J, \dots, P_9J$ das Oval. Dabei kann J im Innern des Ovals oder auf demselben oder außerhalb liegen. Im ersten Fall ist Σ imaginär; im zweiten Fall ist Σ eine doppelt zu zählende Nichtregel­fläche 2. Grades. Im dritten Fall ist Σ reell und schneidet das Oval, doch sind die Tangentenkegel aus seinen Knoten imaginär. Die Fläche 2. Grades durch die neun Knoten von Ψ schneidet im ersten Fall das Oval nicht, sie berührt es im zweiten und schneidet es im dritten Fall; in den letzteren beiden Fällen kann die Fläche 2. Grades keine Regel­fläche sein.

Berichtigung

zu dem Aufsatz von R. Rothe: „Über die Inversion einer Fläche und die konforme Abbildung zweier Flächen aufeinander mit Erhaltung der Krümmungslinien“.

Math. Ann. 72, S. 67—77.

Die Bemerkung der Fußnote auf S. 71 über ein angebliches Vorzeichenversehen in der zitierten Abhandlung des Herrn P. Calapso ist zu streichen. Es war mir entgangen, daß der Verfasser seine Betrachtungen über die Inversion einer isothermen Fläche nicht an der bis dahin von ihm untersuchten Fläche S , sondern an einer andern, ebenso bezeichneten anstellt, die aus jener durch eine Christoffelsche Transformation hervorgeht.

Clausthal, November 1912.